

Quäke feiert Wiederkehr

BAUVORHABEN Harzer Schmalspurbahnen wollen das alte Streckennetz Quedlinburg-Bahnhof Bodetal/Thale - Blankenburg für den historischen Dampflokverkehr rekonstruieren. Spatenstich soll zum Sachsen-Anhalt-Tag sein.

VON FREIA TRAMM WERNIGERODE /QUEDLINBURG /MZ



Ein Bild aus alten Tagen: Die Quäke fährt in den Bahnhof Thale / Nord ein. Foto: Archiv

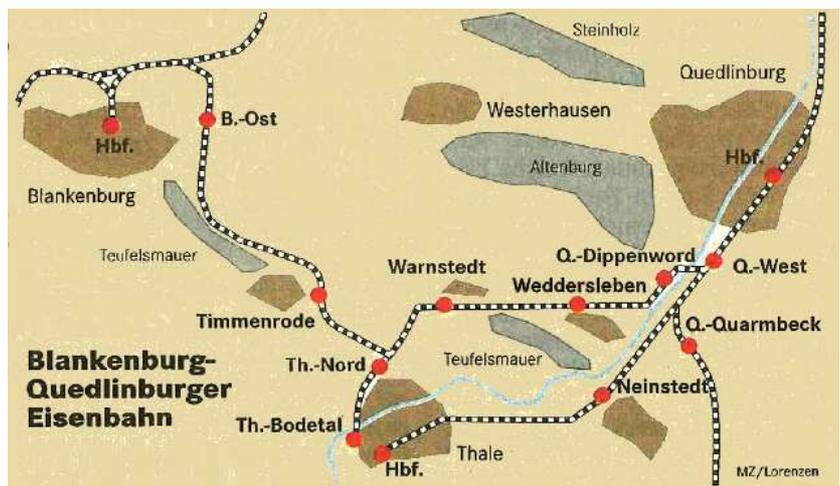
Die Harzer Schmalspurbahnen wollen ihr Schmalspurnetz weiter ausbauen. Dies erklärte HSB-Geschäftsführer Matthias Wagener gestern vor Vertretern der Presse. Geplant ist, das alte Streckennetz der Quäke von Quedlinburg nach Blankenburg über das Thalenser Bodetal und Timmenrode auszubauen.

In Betrieb ging die Quäke am 4. April 1908. Ab 1969 wurde sie aus Rentabilitätsgründen schrittweise stillgelegt, die Schienentrasse zum Großteil demontiert. Für den Geschäftsführer Wagener ist das aber kein Hindernis: "Immerhin müssen wir sowieso neue Gleise legen, die der schmalen Spur der Dampfzüge angepasst sind."

Als glücklichen Umstand bezeichnete er die Tatsache, dass die alte Trasse noch immer in Eigentum der Bahn ist. Diese signalisierte bereits, die Strecke an die HSB "für 'nen Appel und ein Ei" zu übertragen.

Das 23 Kilometer lange Projekt soll in zwölf Monaten realisiert werden. Kostenpunkt: 78 Millionen Euro. Das Land und der Bund haben bereits zugesagt, aus dem Konjunkturpaket II das Vorhaben zu 85 Prozent zu fördern. Die restliche Summe wollen die HSB-Gesellschafter, die Landkreise Harz und Nordhausen, die an der Strecke liegenden Kommunen, die Stadt Quedlinburg, die Gemeinde Tanne sowie die Kurbetriebsgesellschaft Braunlage beisteuern.

Spatenstich, so informierte Wagener weiter, soll am ersten Sachsen-Anhalt-Tag am 12. Juni in der Nähe des alten Bahnhofs Bodetal in Thale sein. Haltepunkte soll es dann in Warnstedt, Thale/Nord, am alten Bahnhof Bodetal unweit der Seilbahnen, in Timmenrode und Blankenburg/Gehren geben. Endpunkte sind die jeweiligen Bahnhöfe in Quedlinburg und Blankenburg.



Die Harzer Schmalspurbahnen werden sich nach Fertigstellung weiter durch einige Superlative auszeichnen: So haben die seit 1972 unter Denkmalschutz stehenden Bahnen mit fast 164 Kilometern dann das längste, dampfbetriebene Streckennetz in Europa vorzuweisen. Für die Abwicklung des Reisezugverkehrs stehen der HSB vorrangig 25 Dampflokotiven zur Verfügung. In der Regel bedienen sieben Dampfloks aus den 50er Jahren den fahrplanmäßigen Zugbetrieb, der das ganze Jahr über zwischen den 42 Bahnhöfen und Haltepunkten herrscht.

"Wir versprechen uns mit der Wiederbelebung der Quäke-Strecke eine weitere Steigerung der Fahrgastzahlen, weil dann den HSB-Gästen ein weiteres Bonbon angeboten werden kann, das die Welterbestadt, das Bodetal und die Blütenstadt verbindet", betonte Wagener. Er verwies darauf, dass aus Gründen der Effektivität die Strecke auch für den Güterverkehr genutzt werden soll, um das Straßennetz zu entlasten.

Die "Quäke" wurde im Volksmund auch als "Quecke", "Queke" oder als "Blankenburger Züge" bezeichnet. Der Name soll vom gleichnamigen Unkraut stammen, das sehr gern zwischen den Gleisen wuchs und sich nur sehr schwer entfernen ließ. Andere Quellen sehen im andauernden Läuten und Pfeifen der Lok den Ursprung für "Quäke".

Copyright © mz-web GmbH / Mitteldeutsches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung auch in elektronischer Form, ist ohne vorherige Zustimmung unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.

<http://archiv.mz-web.de/pasmz/printView.do?id=HC-04-01-2009-08200061B0D1>